

# Präventionskonzept

KINDER- UND JUGENDSCHUTZKONZEPT  
GRG 3 HAGENMÜLLERGASSE (SKZ 903066)

## Vorwort

„Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.“

(Jiddu Krishnamurti – indischer Philosoph)

Die meisten Kindeswohlgefährdungen finden im (erweiterten) häuslichen Umfeld statt. Leider erleben in Einzelfällen Kinder auch in Schulen körperliche oder seelische Gewalt. Sei es durch Mitschüler/innen, durch schulische Mitarbeiter/innen oder durch Lehrkräfte.

### **Egal in welcher Form: Gewalt darf in Schulen keinen Platz haben.**

Der Fokus dieses Kinderschutzkonzepts liegt auf dem Bereich der strukturellen Prävention. Wie kann unsere Schule sich gewaltabweisend aufstellen bzw. es allen Beteiligten erleichtern, sich bei Bedarf Hilfe und Unterstützung zu holen.

Es reicht nicht aus, Schüler/innen zu stärken. Das ist gut und wichtig und Teil dieses Konzepts, aber die schulische Struktur, die Abläufe und Möglichkeiten für ein aufmerksames Miteinander müssen geschaffen und lebendig gehalten werden.

Mit diesem Konzept ist es uns auch ein Anliegen, das schwierige Thema sexualisierte Gewalt aus der Tabuzone herauszuholen und eine klare Position zu beziehen. Sowohl für den Umgang mit Kindern, die im Zuhause oder privaten Umfeld betroffen sind, als auch für sexuelle Übergriffe in der Schule: unter Schüler/innen wie auch durch schulische Mitarbeiter/innen oder Lehrpersonen.

Die hier formulierten Präventions-Maßnahmen helfen gegen jede Form der Gewalt (auch, wenn es nie einen 100%igen Schutz geben kann) und tragen zu einem insgesamt respektvollen und friedlichen Miteinander aller Beteiligten am Schulstandort bei.

### **Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.**

Dies beinhaltet das Bewusstsein für „heikle“ Situationen und klare Handlungsanweisungen ebenso wie das Vorhandensein von unabhängigen Beschwerdemöglichkeiten.

Das vorliegende Kinderschutzkonzept versteht sich als „lebendiges“ Arbeitspapier.

- Es soll aufzeigen, was am Standort bereits umgesetzt und gelebt wird.
- Es soll aufzeigen, in welche Richtung die nächsten Schritte erfolgen könnten und Ideen für die praktische Herangehensweise liefern.
- Es soll Mindeststandards definieren und zu standortbezogenen Erweiterungen und Konkretisierungen einladen.

Und das Allerwichtigste: Es soll am Standort eine Hilfestellung bieten, um sich mit einem schwierigen Tabuthema zu beschäftigen und so einen Beitrag leisten, um Kindern und Jugendlichen mehr Schutz zu bieten und allen am Schulleben Beteiligten zu mehr Handlungssicherheit zu verhelfen.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Wird im Text von Kindern gesprochen, so sind stets Kinder und Jugendliche gemeint.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	2
Analyse des IST-Zustandes .....	4
Prävention mit Schüler/innen .....	4
Verhaltenskodex.....	7
Notfalls- und Interventionsplan .....	11
Fragebogen für die jährliche Analyse des IST-Zustandes in Bezug auf Kinderschutz.....	14
Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien .....	17

## Analyse des IST-Zustandes

Ein wesentlicher Bestandteil eines gelebten Kinderschutzes ist eine Analyse des IST-Zustandes. Ziel ist es, bereits erfolgte Präventionsmaßnahmen sichtbar zu machen und lebendig zu halten. Ziel ist es aber auch, mögliche Problemfelder zu identifizieren, um gezielte Maßnahmen ergreifen zu können.

Diese Analyse erfolgt am Standort mit Hilfe des Fragebogens im Anhang.

Die Analyse des IST-Zustandes ist nicht nur Ausgangspunkt für die – erstmalige – Entwicklung eines Konzepts, sondern ein regelmäßiger Prozess, welcher Strukturen und Abläufe, Räume und Regeln und das Schulklima in den Blick nimmt. Die Analyse wird jährlich durchgeführt.

## Prävention mit Schüler/innen

Um Übergriffe auf Kinder möglichst zu verhindern, ist Präventionsarbeit mit Kindern wichtig. Diese setzt sich aus unterschiedlichen Facetten zusammen.

Ein Konzept, das Schwerpunktthemen auf einzelnen Schulstufen festlegt gibt es in dieser Form nicht. Am GRg3 Hagenmüllergasse ist „Schule zum Wohlfühlen“ generell Thema. Daher soll durch verschiedenste Maßnahmen sichergestellt werden, dass das Zusammenleben und das Miteinander in der Hagenmüllergasse gewalt- und angstfrei, wertschätzend und harmonisch gelingt.

Zu diesen Maßnahmen zählt u.a.:

- Klako – Stunden und Klako-Tage in der Unterstufe (Klako = Klassengemeinschaft und Kommunikation)
- KOSO als schulautonomer Pflichtgegenstand in der 6.Klasse (KOSO = Kommunikation und Sozialkompetenz)
- In der 5. und 8 Schulstufe wird im Rahmen von „Safer Internet“ das Thema Gewalt bzw. Gewaltdarstellungen mitbearbeitet.
- Psy\_Ko als Wahlpflichtfach (Psychologie und Kommunikation & Konfliktmanagement)
- In der 8. Schulstufe wird im Rahmen des Biologieunterrichts „Sexualkunde“ unterrichtet.
- Schulinterne Lehrer\*innen-Fortbildungen. Zum Beispiel im Ws 2023/24: „Gewaltfreie Kommunikation“
- Pädagogischer Nachmittag zum Thema „Kinder- und Jugendschutz-Konzept am GRg3“
- Schwerpunktwoche vom 9. – 13.2.2026 zum Thema „Seelische und körperliche Gesundheit“
- Mental – Health – Programm wurde angefragt. Die Termine sind aber noch offen.

In einem ersten Schritt ist es wichtig, dass **Kinder ihre Rechte** – speziell auf ihre körperliche Unversehrtheit und Schutz vor sexuellen Übergriffen – **kennen**.

- Vorstellung der Beratungslehrer\*innen zu Beginn des Schuljahres durch:
  - Klassenelternabende der 1. Klassen
  - Klassenbesuch innerhalb der ersten vier Schulwochen (1. bis 8. Klassen aufsteigend)
  - Aushang im Schulhaus (Infotafel und Organigramm)
- Projektarbeiten zur UN-Kinderrechtskonvention in Absprache in den einzelnen „Kernteam“ (Klassenvorstand + 2-4 Klassenlehrer\*innen)
- Kinderrechte-Bereich in der Schulbibliothek

- Ein weiterer wesentlicher Baustein im Rahmen der Prävention ist die **Kommunikation von Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche**.

1. Anlaufstelle ist für die Kinder und Jugendlichen der jeweilige Klassenvorstand: Dieser berät über die weiteren Abläufe und Hilfemöglichkeiten:

- Direktion
- Schule + Team (Schulärztin, Schulpsychologin, Jugendcoach, Mediatorin, Peer-Mediatoren, Vertrauenslehrer\*innen)
- Alternativ wenden sich die Kinder und Jugendlichen an Lehrkräfte ihres Vertrauens. Diese setzen die nächsten Schritte

Ein Aspekt, der bei der Präventionsarbeit nicht fehlen darf, ist das **Beschwerdemanagement**. Hier geht es darum, Schüler/innen Mut zu machen, Missstände aufzuzeigen. Schüler/innen soll möglichst niederschwellig, anonym und nicht anonym, persönlich und schriftlich die Möglichkeit geboten werden, Anliegen vorzubringen. Wesentlich ist, dass jedem Anliegen in einem vertretbaren Zeitraum nachgegangen wird. Ein Beschwerdemanagement, welches diesen Kriterien entspricht, erhöht die Chance, dass Schüler/innen auch bei sexualisierten Übergriffen Hilfe suchen.

- Beschwerden können von den Schüler\*innen direkt eingebracht werden: entweder über die Klassensprecher\*innen oder persönlich beim KV oder über Klassensprecher\*innen oder persönlich direkt beim Direktor (Prinzip der „offenen Tür“)
- Beschwerden über den Beschwerdebriefkasten → dieser wird von den Vertrauenslehre\*innen regelmäßig kontrolliert. Nach Durchsicht entscheiden diese (4 Augen-Prinzip, wie das weitere Vorgehen aussieht: wer ist wie zu informieren/einzubeziehen?)
- Ein Beschwerdesystem über Email gibt es derzeit (Stand 2025/26) noch nicht.

Es ist wichtig, mit **Kinder ganz offen und bewusst über Gefühle, Berührungen und die damit verbundenen Grenzen zu sprechen** und zu arbeiten.

- Themen wie „Gefühle, Berührungen und damit verbundene Grenzen“ können sowohl in die KlaKo –Stunden und KlaKo-Tage einfließen oder auch in den Projektarbeiten der einzelnen Klassen (siehe weiter oben: Kernteams) behandelt werden.

Altersgerechte **Informationen zu Sexualität**, ehrliche Antworten auf gestellte Fragen und ein Klima, in dem es erlaubt ist, auch über Sexualität zu sprechen, sind die Voraussetzungen dafür, dass Kinder und Jugendliche sich Hilfe holen können, wenn sie sexuelle Gewalt erleben.

- Informationen zum Thema Sexualität werden auf den einzelnen Schulstufen im Rahmen des Unterrichts gegeben
- Workshops mit qualifizierten externen Anbietern gibt es derzeit noch nicht systematisch sondern vereinzelt auf „Eigeninitiative“ von Lehrer\*innen

Ebenso im Rahmen der Prävention mitgedacht gehört die **digitale Welt**. So wie für die analoge Welt kann auch für die digitale Welt ein „Lageplan“ erstellt werden, wo zwischen sicheren und unsicheren, schönen und unguuten Orten im Netz unterschieden wird.<sup>2</sup>

- Der sichere Umgang mit der digitalen Welt und speziell mit dem Internet ist ein Schwerpunkt, der im GRg3 Hagenmüllergasse in allen Schulstufen im Rahmen des Fachs „Digitale Grundbildung“ vermittelt und beleuchtet wird.
  - Das beginnt schon in der 1.Klasse mit dem Schwerpunkt „Safer Internet“
- Auch für die Eltern gibt es eine jährliche Abendveranstaltung zum Thema „Saver Internet“
- In der Oberstufe wird der Umgang mit der digitalen Welt – und deren Gefahren auch immer wieder thematisiert.

---

<sup>2</sup> Vergleiche die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. (S.22) und den Abschnitt „Heikle räumliche Situationen“ (S.6) in diesem Konzept.

## Verhaltenskodex

Ein Verhaltenskodex stellt eine Zusammenfassung verschiedener Verhaltensrichtlinien speziell im Umgang mit Nähe und Distanz zwischen Schüler/innen und allen weiteren am Schulleben beteiligten Personen dar. Es ist nicht das Ziel, noch ist es möglich, alle Situationen des schulischen Alltags genau zu reglementieren. Es ist aber sehr wohl ein Ziel, mögliche heikle Situationen zu thematisieren und Verhaltensregeln für diese Situationen festzulegen.

Dadurch entsteht für Schüler/innen mehr Schutz vor Übergriffen und für alle am Schulleben Beteiligten Verhaltenssicherheit.

Durch das Herausgreifen heikler Situationen soll eine Grundhaltung sicht- und spürbar werden, die auch auf andere Bereiche übertragbar ist und dort ebenso gilt.

Typisch für „Heikle Situationen“<sup>3</sup> ist, dass sie Teil des pädagogischen Alltags sind. Beispiele für heikle Situationen sind das Sichern bei Turnübungen, ebenso wie besonders emotionale Situationen. Genau weil diese Situationen unumgänglich sind, ist es wichtig, derartige Situationen gemeinsam zu reflektieren und eine gemeinsame Haltung zu entwickeln.

Für folgende Situationen haben wir z.B. jeweils fachliche Standards festgelegt.

### Situationen mit besonderem Körperkontakt

- Im Sportunterricht<sup>4</sup>  
Situationen im Sportunterricht – wie z.B. Sicherung bei Turnübungen oder Ballsport, bei denen es regelmäßig zu körperlichen Kontakten kommt – werden mit der Klassengemeinschaft im Vorhinein besprochen. Die Schüler/innen gehen somit informiert in die Situation. Sie können einschätzen, welche Form von Körperkontakt auf sie zukommen kann, und sie dürfen sich entscheiden, sich dem Körperkontakt zu entziehen. Sonderfall: wenn ein Sichern beispielsweise nicht von anderen Schüler\*innen in geeigneter Weise gewährleistet werden kann – dann wird den Schüler\*innen erklärt, warum das Sichern durch die Lehrkraft zu geschehen hat.
- Erste Hilfe  
Erste Hilfe-Maßnahmen müssen immer situationsadäquat und in Relation zum Ereignis erfolgen:
  - Bergung aus einer unmittelbaren Gefahrensituation
  - Verständigung von Rettung oder Notarzt
  - Einleitung der nötigen Maßnahmen: Reanimation; Schocklagerung; etc.
  - Verständigung der Direktion / des Sekretariats
  - Verständigung der Erziehungsberechtigten durch Direktion oder Administration (gegebenenfalls durch das Sekretariat)

Bei schulärztlichen Untersuchungen

Die Schulärztin wird bei den neuen 1.Klassen durch die KVs vorgestellt.

---

<sup>3</sup> Vergleiche die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. Download unter: [www.selbstlaut.org](http://www.selbstlaut.org)

<sup>4</sup> Speziell für den Sportunterricht sei an dieser Stelle auf einige Materialien verwiesen

- Handreichung „Für Respekt und Sicherheit – Gegen sexualisierte Übergriffe im Sport“ [www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/](http://www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/)
- Checkliste „Sichere Sportstätten“ [www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/](http://www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/)
- Online Kurs „Safe Sport“ [www.safesport.at/academy/e-learning](http://www.safesport.at/academy/e-learning)

Die Schulärztin erklärt den Schüler\*innen im Falle von Untersuchungen Zweck und Ablauf der Untersuchung

- Seit der Aufnahme für die 1.Klassen 2026/27 ist von den Erziehungsberechtigten ein Anamneseblatt auszufüllen
- ...

#### Besondere emotionale Situationen

- Trösten z.B. im Sportunterricht, bei schlechten Noten, Liebeskummer oder Heimweh bei mehrtägigen Schulveranstaltungen
- Trost wird in Form von Gesprächen gespendet.
- Berührungen gehen explizit von Schüler\*innen aus
- Die Lehrperson kommuniziert klar die Grenzen
- Bei Berührungen von der Lehrperson ausgehend wird zuerst das Einverständnis der/des Schüler\*in eingeholt
- Schwärmerei, Verliebtheit von Schüler/innen gegenüber Lehrerinnen und Lehrern
- Bei Schwärmerei, Verliebtheit von Schüler/innen gegenüber Lehrerinnen und Lehrern sucht die betroffene Lehrperson das Gespräch – aber immer unter Hinzuziehung einer weiteren Lehrperson (Vertrauenslehrer\*in) 6-Augen-Gespräch
- In diesem Gespräch ist klar zu kommunizieren, dass Liebesbeziehungen zwischen Lehrpersonen und Schüler/innen in jeder Form verboten sind!

#### Einzelsituationen

- Einzelförderung, Beratungsgespräche, Lesepatinnen und Lesepaten, ...  
Einzelsituationen zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen finden nur in den dafür vorgesehenen Räumen (ideal: Besprechungszimmer der Schule vor der Administration) möglichst mit Einblickmöglichkeit (geöffnete Zimmertüre) statt. Räume bleiben jedenfalls unverschlossen. Einzelsituationen finden nur in den regulären Arbeitszeiten statt – gemeint ist hier: in Zeiten, in denen im Schulgebäude noch anderer, regulärer Unterricht erteilt wird. Die Uhrzeit und die Dauer ist bekannt bzw. wird vor Beginn bekanntgegeben.

#### Heikle räumliche Situationen

- Körperpflege und Hygiene, z.B. Duschen, WC, Umkleidebereich  
Die Umkleide- und Duschräume der Schüler/innen werden von Sportlehrer/innen/n nicht betreten, solange sich die Schüler\*innen umkleiden. Ein Prozedere ist in den einzelnen Turngruppen vereinbart: z.B., dass ein/e Schüler\*in, nachdem alle umgezogen sind, die Lehrkraft verständigt. Eine Ausnahme ist eine (vermutete) Gefahr im Verzug. In jedem Fall klopfen Lehrpersonen vorher an.
- Abgelegene, uneinsichtige Orte  
Orte wie Abstellkammern, Lagerräume oder Kustodiats-Räumlichkeiten werden von Schüler/innen nicht betreten.
  - Das wird in der Hagenmüllergasse genau so umgesetzt!
- Privaträume der Schulwartin/des Schulwarts  
Betreten von Privaträumen ist untersagt; Gespräche finden am Gang statt.
- Schulküche: Gibt es nicht!

## Beziehungs- und Kontaktgestaltung

- Geschenke, Belohnungen, Vergünstigungen, Bevorzugungen  
Keine Geschenke von Lehrpersonen an einzelne Schüler/innen = Standard in der Hagenmüllergasse!
- Mitnahme von Schüler/innen in Privatautos  
Schüler/innen werden nicht in privaten Autos von Lehrpersonen oder unterstützendem Personal mitgenommen.
- Nutzung von offiziellen Schulkanälen, privaten Mailadressen, sozialen Medien (Facebook, Instagram, WhatsApp u.a.)  
Lehrer/innen und unterstützende Mitarbeiter/innen sind nicht auf sozialen Medien mit Schüler/innen befreundet. Die Kommunikation mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern findet über die offiziellen E-Mailadressen bzw. der Schule bekannten Kommunikationskanälen statt (WebUntis und Teams). - Ab September 2026 Umstieg auf: eduFLOW (statt WebUntis – Mitteilungen)
- Geheimhaltung  
Von Seiten der Lehrenden werden Schüler/innen niemals zur Geheimhaltung aufgefordert. Alles, was Lehrer/innen Schüler/innen mitteilen, darf besprochen und gegenüber anderen angesprochen werden.  
Nachhilfe  
Es ist nicht erlaubt, dass Lehrpersonen private Nachhilfe für Schüler/innen der eigenen Schule anbieten.
- Fotos / Videos
  - Hier gelten die in der Hausordnung getroffenen Abmachungen – Stichwort: Einverständniserklärung, die am Beginn der 1.Klasse erteilt/nicht erteilt wird!
- Formen der Anrede und des Umgangs mit Schüler/innen und Eltern  
Eltern und Lehrer/innen sind per Sie, Ausnahmen werden transparent erklärt
  - Kosenamen und Spitznamen werden nur verwendet, wenn der/die Angesprochene dem auch zusagt, bzw. selbst diesen Kose- oder Spitznamen für sich verwendet.
- Außerschulischer Kontakt
  - Außerschulischer Kontakt mit den eigenen Schüler\*innen wird von den Lehrpersonen vermieden. D.h.. es gibt keinen „systematisch organisierten“ außerschulischen Kontakt.
  - Wo er unvermeidbar ist (z.B. Wohnadresse im gleichen Wohnhaus), wird er für die Schulleitung transparent gemacht.

## Weitere mögliche heikle Situationen

- **Mehrtägige Schulveranstaltungen**  
Lehrer/innen übernachten bei mehrtägigen Schulveranstaltungen niemals mit Schülerinnen oder Schülern in einem Raum. Bei der Auswahl der Übernachtungsmöglichkeiten ist darauf zu achten, dass dies jedenfalls gewährleistet ist. Das entspricht auch dem Standard in der Hagenmüllergasse.
- **Schulfest, Schulball, ...**  
Lehrer/innen und unterstützende Mitarbeiter/innen repräsentieren die Schule auch bei Schulfesten und sonstigen schulbezogenen Veranstaltungen. Sie sind sich stets ihrer Vorbildfunktion bewusst. Das Verhalten soll der Rolle entsprechen. Dies gilt insbesondere für einen sehr maßvollen Umgang mit Alkohol und Zigaretten sowie die angemessene Nähe und Distanz zu Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten. Das entspricht dem Standard der Hagenmüllergasse....

Wie bereits dargelegt, ist es weder Ziel noch möglich, für jede denkbare heikle Situation im Vorfeld eine detaillierte Handlungsanweisung zu geben. In der Praxis kann es somit auch vorkommen, dass in fachlich begründeten Ausnahmesituationen von den festgelegten fachlichen Standards abgewichen werden muss. In solchen Ausnahmen ist besonders auf größtmögliche Transparenz sowohl gegenüber Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten als auch gegenüber dem Kollegium und der Schulleitung zu achten.

Der Verhaltenskodex soll es somit auch innerhalb des Kollegiums erleichtern, über irritierende Situationen ins Gespräch zu kommen.

### **Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.**

„Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.“  
(Jiddu Krishnamurti – indischer Philosoph)

## Notfalls- und Interventionsplan

Jede Schule verfügt seit vielen Jahren über einen ausgefeilten Plan, sollte die Schule geräumt werden müssen. Dieser Plan wird auch jährlich „erprobt“ und evaluiert. Ganz ähnlich sollte auch mit dem Kinderschutzkonzept vorgegangen werden. Es wird zumindest 1x jährlich thematisiert und aktualisiert. Dabei sollte nicht immer automatisch nur vom „worst case“ – also von einem bestätigten sexuellen Übergriff – ausgegangen werden. Viel eher sollte der Umgang mit Irritationen und weniger schwerwiegenden Grenzverletzungen klar festgelegt werden.

Bei Irritationen handelt es sich um ein beobachtetes oder mitgeteiltes Verhalten, welches nicht klar eingeordnet werden kann. Es entsteht ein „ungutes“, ein „komisches“ Gefühl. Ein solches Verhalten könnte beispielsweise ein „Verstoß“ gegen den im Kollegium vereinbarten Verhaltenskodex sein.

Beschwerden sind immer bis zu einem gewissen Grad unangenehm. Während jedoch im Umgang mit „normalen“ Beschwerden eine gewisse Übung besteht, fehlt diese, wenn es um mögliche Übergriffe geht, zumeist völlig. Deshalb ist es besonders wichtig, sich auf diese Situation in Ruhe vorzubereiten – genauso wie auf eine Räumungsübung.

### Das Krisenteam

Die Schulleitung kann nicht alleine alle Aufgaben bewältigen. Deshalb ist es wichtig, ein Krisenteam zu haben. Das Krisenteam besteht aus ungefähr 4 bis 6 Personen. Die Aufgabe der Schulleitung ist jedenfalls, den Überblick zu bewahren und eine gute Vernetzung und Kooperation der verschiedenen Stellen sicherzustellen. Neben der Schulleitung sollten ein bis zwei erfahrene Lehrer/innen und wenn möglich eine Unterstützung aus dem psychosozialen Helferbereich (z.B. Beratungslehrer/in) Teil des Teams sein. Ebenso kann die Schulärztin/der Schularzt Teil des Krisenteams sein.

Auch mögliche Kontakte zu Unterstützern außerhalb des Standortes sollten vorab geklärt sein, um im Bedarfsfall rasch eingebunden werden zu können.

Eine der Hauptaufgaben im Krisenfall ist die Kommunikation. Diese sollte – nach Möglichkeit – aufgeteilt werden. Kommunikation kann beispielsweise zu folgenden Stellen notwendig werden: Schulbehörde (SQM), Kinder- und Jugendhilfe (MA11), Polizei, Eltern, Medien. Auch die sorgfältige Dokumentation gehört zu den zentralen Aufgaben.

## Das (Kern)Krisenteam

Person	Aufgabe
Direktor/in Mag. Robert Baldauf	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bewahrt den Überblick</li><li>• Vernetzung zwischen den Beteiligten</li></ul>
Mag. Martin Feiler	<ul style="list-style-type: none"><li>• Stellvertreter des Direktors</li><li>• Kommunikation mit den in der Situation notwendigen Ansprechpartnern</li></ul>
Mag <sup>a</sup> Edith Kainz	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mediatorin</li><li>• Kommunikation mit den in der Situation notwendigen Ansprechpartnern</li></ul>
Sophia Shea, MSc	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schulpsychologin</li><li>• Kommunikation mit den in der Situation notwendigen Ansprechpartnern</li></ul>
Dr <sup>in</sup> Daniela Cravos	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schulärztin</li><li>• Kommunikation mit den in der Situation notwendigen Ansprechpartnern</li></ul>
	<ul style="list-style-type: none"><li>• <del>Jugendcoach</del></li><li>• <del>Kommunikation mit den in der Situation notwendigen Ansprechpartnern</del></li></ul> <p><b>Ab Jänner 2026 findet wegen Einsparungsmaßnahmen seitens des Ministeriums kein Jugendcoaching mehr statt!</b></p>
Mag <sup>a</sup> Edith Kainz Mag. Dominik Ristl (Sowie ALLE Lehrpersonen, die sich die Schüler*innen selbst aussuchen)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vertrauenslehrer*innen</li><li>• Kommunikation mit den in der Situation notwendigen Ansprechpartnern</li></ul>

## Das erweiterte Krisenteam

### Schulaufsicht

Mag<sup>a</sup> Regina Breitenfeld

Email: [regina.breitenfeld@bildung-wien.gv.at](mailto:regina.breitenfeld@bildung-wien.gv.at)

Tel.: 01/ 525 25 77023

### Schulpsychologie

Hofrat Mag. Jürgen Bell

Tel.: 01/ 525 25 77501

E-Mail: [juergen.bell@bildung-wien.gv.at](mailto:juergen.bell@bildung-wien.gv.at)

### Pressestelle

Mag. Tabea Griessner

Tel.: 01/525 25 77014

E-Mail: [tabea.griessner@bildung-wien.gv.at](mailto:tabea.griessner@bildung-wien.gv.at)

Das Krisenteam tritt routinemäßig ca. 2-mal im Jahr zusammen. Bei dieser Besprechung wird gemeinsam das Klima in der Schule reflektiert. Es werden Wahrnehmungen, Signale und Andeutungen zusammengetragen. Sexueller Missbrauch wird als Möglichkeit mitgedacht, ohne sich darauf zu fokussieren oder jedes Verhalten automatisch vor diesem Hintergrund zu interpretieren.

Jedenfalls wird das Krisenteam einberufen, wenn eine Irritation vorhanden ist oder eine Beschwerde vorliegt. In diesem Fall empfiehlt sich die Vorgehensweise wie im „Interventionsplan Teil 1“ beschrieben.<sup>5</sup>

### Standards bei der Intervention

Immer wenn eine Schule mit einem möglichen Übergriff konfrontiert ist, ist es wichtig, aktiv zu werden und dabei bestimmte Standards einzuhalten.

- **Ruhe bewahren**  
Es empfiehlt sich die Einbindung emotional nicht involvierter Unterstützer/innen. Diese haben es leichter, strukturierter vorzugehen und „einen kühlen Kopf“ zu bewahren.
- **Unterstützung und Ansprechpersonen für alle Beteiligten**  
Speziell Betroffene benötigen Ansprechpersonen, zu denen möglichst eine Vertrauensbasis besteht. Dies kann innerhalb der Schule (z.B. Beratungslehrer/in) oder auch außerhalb der Schule sein.<sup>6</sup> Auch für die „beschuldigte“ Person ist es wichtig, sich Unterstützung zu suchen. Hier geht es in einem ersten Schritt um eine sachliche und unaufgeregte Klärung der Inhalte und nicht um eine „Verteidigung“.
- **Sorgfältige Dokumentation**  
Die Dokumentation sollte möglichst von Beginn an erfolgen. Beobachtungen und Aussagen werden festgehalten. Auch Gefühle werden dokumentiert, aber als solche gekennzeichnet.

---

<sup>5</sup> „Interventionsplan Teil 1“ – siehe Anlage; aus der Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut

<sup>6</sup> Eine Liste mit Beratungsstellen findet sich im Kapitel Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien.

## Fragebogen für die jährliche Analyse des IST-Zustandes in Bezug auf Kinderschutz<sup>7</sup>

Themenbereich „Prävention mit Schüler/innen“	
Am Standort wird gezielt an der Prävention von Übergriffen mit den Schüler/innen gearbeitet?	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
<b>Wenn ja:</b> Die Schüler/innen kennen ihre Rechte speziell in Hinblick auf körperliche Unversehrtheit und sexuelle Übergriffe? Die Schüler/innen kennen Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche? Am Standort gibt es speziell für Schüler/innen ein qualitativ hochwertiges Beschwerdemanagement? Wenn ja, wie? (kurze Beschreibung)	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Im Aufbau: elektronisch beispielsweise noch nicht umgesetzt.</b>  Es wird am Standort aktiv zu den Themen Gefühle, Berührungen und den damit verbundenen Grenzen gearbeitet? Wenn ja, wie? (kurze Beschreibung)	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Themenbereich „Schüler/innenempfinden“	
Am Standort wird das „Schüler/innenempfinden“ erhoben?	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
<b>Wenn ja<sup>8</sup>:</b> Wir erheben das Schüler/innenempfinden mit der Methode <sup>9</sup> : „Lageplan“ „Erkundung“ „Hilfe! Schule!“ „Fotoevaluation“ „Subjektive Landkarte“ „(Online-)Befragung“ „Sterndiagramm“	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Am Standort wird das Schüler/innenempfinden mit folgender Methode erhoben:</b> (kurze Beschreibung)  <b>Feedback-System individuell</b>	

<sup>7</sup> Der Fragebogen ist 1-mal jährlich durch das Krisenteam auszufüllen.

<sup>8</sup> Die einzelnen Methoden beziehen sich auf die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle. Download unter: [www.selbstlaut.org](http://www.selbstlaut.org)

<sup>9</sup> Anmerkung: Es ist nicht intendiert, am Standort alle Methoden zur Erhebung des „Schüler/innenempfindens“ anzuwenden. Die Auswahl der Methoden hängt vom Alter der Schüler/innen ebenso wie von standortspezifischen Faktoren ab.

<b>Themenbereich „Empfinden von Pädagoginnen und Pädagogen“</b>	
<b>Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Pädagoginnen und Pädagogen statt?</b>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
<b>Wenn ja<sup>10</sup>:</b> <b>Wir erheben die Strukturen und das Klima unter den Pädagoginnen und Pädagogen mit der Methode:</b> „Die Strukturen und das Klima unserer Schule“ „Reflexion Hilfssysteme“ <b>Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben:</b> (kurze Beschreibung) <b>- Feedback der Lehrer*innen zum Klima in mündlicher Form und über IQES</b>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“</b>	
<b>Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt?</b>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
<b>Wenn ja: In die Analyse einbezogen werden</b>  <b>administrative Mitarbeiter/innen</b> <b>technische Mitarbeiter/innen (z.B. Schulwartin oder Schularzt)</b> <b>Personal im Verpflegungsbereich</b> <b>ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (z.B. Lesepatinnen und Lesepaten)</b> <b>Schulärztin/Schularzt</b>  <b>Am Standort werden die Strukturen und das Klima bei den unterstützenden Mitarbeiter/innen mit folgender Methode erhoben:</b> (kurze Beschreibung)	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> nicht vorhanden <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> nicht vorhanden <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="checkbox"/>
<b>Themenbereich „Absolvent/innen/en und ehemalige Mitarbeiter/innen“</b>	
<b>Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Absolventinnen und Absolventen der Schule statt?</b>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben:</b> (kurze Beschreibung)	
<b>Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule statt?</b>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben:</b> (kurze Beschreibung)  <b>Ehemalige Kolleg*innen werden regelmäßig zum Weihnachts- und Schulschluss-Konveniat eingeladen und nehmen zahlreich daran teil.</b>	
<b>Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“</b>	

<sup>10</sup> Die einzelnen Methoden beziehen sich auf die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut.

Download unter: [www.selbstlaut.org](http://www.selbstlaut.org)

<b>Am Standort gibt es einen verschriftlichten Verhaltenskodex?</b>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
<b>Wenn ja: Der Verhaltenskodex wird allen Lehrer/innen zumindest 1-mal im Jahr (z.B. im Rahmen einer Konferenz) zur Kenntnis gebracht und besprochen?</b>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Der Verhaltenskodex wird allen Schüler/innen zumindest 1-mal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen?</b>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Der Verhaltenskodex wird dem gesamten unterstützenden Personal zumindest 1-mal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen?</b>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Der Verhaltenskodex ist (teilweise) öffentlich (z.B. auf der Schulhomepage) zugänglich?</b>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Themenbereich „Notfallplan“</b>	
<b>Am Standort existiert ein „Notfallplan“ für den Umgang mit sexualisierten Übergriffen?</b>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
<b>Wenn ja: Wir haben ein Krisenteam (Schule Plus)?</b>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
<b>Der Notfallplan wird zumindest 1-mal im Jahr im Krisenteam besprochen und überarbeitet?</b>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
<b>Das Krisenteam trifft sich zumindest 2-mal im Jahr, um das Klima in der Schule zu reflektieren?</b>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
<b>Den Mitgliedern des Krisenteams sind die Aufgaben bewusst?</b>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
<b>Die Aufgaben sind im Krisenteam verteilt?</b>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>

## Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien

Organisation	Telefonnummer	Internetadresse
<b>Beratungsstelle Tamar</b> – für misshandelte und sexuell missbrauchte Frauen, Mädchen und Kinder	01 / 33 40 437	<a href="http://www.tamar.at">www.tamar.at</a>
<b>Die Boje</b> Akuthilfe für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen	01 / 4066 602	<a href="http://www.die-boje.at">www.die-boje.at</a>
Kinderschutzzentrum „ <b>die Möwe</b> “	01 / 532 15 15	<a href="http://www.die-moewe.at">www.die-moewe.at</a>
<b>Kinderschutzzentrum Wien</b>	01 / 526 18 20	<a href="http://www.kinderschutz-wien.at">www.kinderschutz-wien.at</a>
<b>Mädchenberatung für sexuell missbrauchte Mädchen und Frauen</b>	01 / 587 10 89	<a href="http://www.maedchenberatung.at">www.maedchenberatung.at</a>
<b>Notruf. Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen</b>	01 / 523 22 22	<a href="http://www.frauenberatung.at">www.frauenberatung.at</a>
<b>Selbstlaut</b> – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen	01 / 810 90 31	<a href="http://www.selbstlaut.org">www.selbstlaut.org</a>